



Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

Waldschützer im Kreis Groß-Gerau Natur bewahren – Wissen vermitteln

16. Jahrgang 2017 / Ausgabe Juli (31)

In dieser Ausgabe

Vorwort
Termine 2. Halbjahr 2017
Tagesfahrt in das Arboretum Eschborn
Makkaroni im Strauch
Pressemitteilung Lotto Hessen
Projektliste SDW
Eine gute Kinderstube
Der Wald in Mythen, Märchen und Sagen
Herzlichen Glückwunsch
Kochecke
Waldlexikon
Kräuterbeet
Zum Schluss
An unsere Leser
Impressum

Vorwort von Landrat Thomas Will



Liebe Freunde und Freundinnen des Waldes, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Schutzgemeinschaft!

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald setzt sich seit 55 Jahren für die Belange des Waldes im Kreis Groß-Gerau ein. Dazu möchte ich Ihnen herzlich gratulieren und Ihnen danke sagen für Ihr Engagement, Ihre Haltung, Ihre Aktionen und Ihre Veranstaltungen.

Der Wald ist unser Sauerstoffspender, im Sommer kühlender Schattenspender. Wald verhindert den Bodenabtrag durch Wasser und Wind. Er leistet einen wichtigen Beitrag zum Wasserhaushalt, trägt zum Klima- und Immissionsschutz bei. Wald ist Lebensraum für ungezählte Tiere und Pflanzen. Er ist auch Wirtschaftsfaktor, aber – und diese Rolle

wird im Rhein-Main-Ballungsraum, zu dem der Kreis Groß-Gerau gehört, immer mehr erkannt und gewürdigt – er ist genauso wichtiger Raum für die Naherholung. Ein Spaziergang, ein Dauerlauf, eine Radtour unter und zwischen Bäumen bietet den Besuchern Ruhe, Entspannung und ein günstiges Erholungsklima.

All dies müssen Menschen wissen, um entsprechend pfleglich mit der Natur umzugehen. Nur, was gepflegt wird, lässt sich auf Dauer nutzen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Kreis Groß-Gerau legt einen Arbeitsschwerpunkt auf die Waldpädagogik. Bei Radtouren oder Wanderungen durch den Wald erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Wissenswertes - was sie danach ihre Umgebung mit anderen Augen wahrnehmen lässt. Damit, das Ökosystem Wald wertschätzen zu lernen, kann man nicht früh genug anfangen. Leider gibt es immer noch Menschen, die den Wald als Müllkippe betrachten. Sie haben vermutlich nie gesagt bekommen, welche Schäden sie dadurch anrichten. Information und Pädagogik sind wichtige Ansätze zum Gegensteuern.

Außerdem sorgen die Mitglieder des Kreisverbandes mit ihren Arbeitseinsätzen und Aktionen wie Baum- oder Heckenpflanzungen dafür, dass das Biotopnetz enger geknüpft wird oder zumindest erhalten bleibt. Erst vor kurzem wurde am Vereinshaus Rudolfsruh in Mörfelden-Walldorf eine Hirschkäferwiege angelegt. Ein speziell geschaffener Holzhaufen bietet den Käfern zusätzliche Möglichkeiten für die Eiablage. Dies ist nur eines von vielen Beispielen dafür, was die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald für den Artenschutz tut.

Wichtig ist es in unserer heutigen, oft atemlosen Zeit, die eigenen Aktivitäten auch darzustellen und Menschen für den Gedanken des Naturschutzes zu gewinnen. Dafür haben Sie Ihre „Waldblätter“. Sie informieren regelmäßig über das Vereinsleben, über Versammlungen und Menschen, aber auch über aktuelle Themen, die den Wald betreffen. Machen Sie weiter so – im Sinne des Waldes!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Landrat Thomas Will

Termine 2. Halbjahr 2017

- 09.09.17** Tagesfahrt ins Arboretum Eschborn, Einkehr in einem Ausflugslokal bei Kelkheim. Waldführung im Taunus durch SDW Kelkheim. Anmeldung erforderlich unter 0163 616 74 76 (siehe unten)
- 13.10.17** Pilzwanderung, Treffpunkt 16:00 Uhr Parkplatz Mönchbruchmühle an der B486 zwischen Rüsselsheim und Mörfelden-Walldorf, Anmeldung erforderlich unter 0163 616 74 76, begrenzte Teilnehmerzahl
- 24.11.17** Lichterwanderung, Forsthof An den Eichen, 17:00 Uhr
- 25.11.17** Tannengrünaktion mit kleinem Weihnachtsmarkt 13:00 Uhr Vereinshaus Rudolfsruh, Mörfelden-Walldorf
- 05.12.17** Schatzinsel Kühkopf, ein Kleinod direkt vor unserer Tür. Filmabend 19:30 Uhr Bürgerhaus Mörfelden, Bürgertreff, Westendstr. 60, mit Vortrag Naturschutzgebiet Kühkopf und Umweltbildungszentrum

Jeden ersten Dienstag im Monat Vorstandssitzung
19:30 Uhr Vereinshaus Rudolfsruh

Bitte beachten Sie auch die Ankündigungen in der Tagespresse, auf www.SDW-GG.de und unsere Aushänge in Mörfelden-Walldorf.

Tagesfahrt in das Arboretum Eschborn

Reisebeschreibung

- 9:00 Uhr Abfahrt vom Festplatz Walldorf und Busfahrt nach Eschborn
- 9:45 Uhr am Arboretum Eschborn, Beginn der Führung mit Förster Christian Witt (Laufzeit 2 bis 2,5 Stunden)
- 12:15 Uhr Mittagssnack „auf die Faust“ am Waldhaus
- 12:45 Uhr Abfahrt vom Waldhaus zum „Gimbacher Hof“
- 13:15 Uhr waldbauliche und kulturhistorische Führung durch den Vorsitzender der SDW Kelkheim Herr Willi Dorn (Laufzeit ca.2 bis 2,5 Stunden)
- 16:00 Uhr Einkehr Ausflugslokal „Gimbacher Hof“ (Kaffee, Kuchen, etc. auf eigene Kosten)
- 17:45 Uhr Rückfahrt mit dem Bus
- 18:30 Uhr Ankunft am Festplatz Walldorf

Preis pro Person: 30,00 €

Anmeldung siehe Faltblatt.

Makkaroni im Strauch

Perspektivwechsel war das Motto der diesjährigen Glühwein-Wanderung, zu der die SDW am Sonntag, 22. Januar einlud. 30 Erwachsene und vier Kinder folgten dem Aufruf von Friederike Heislitz. Damit war die Veranstaltung mehr als ausgebucht, war sie doch ursprünglich für nur 25 Personen gedacht.



Bild: SDW

Pünktlich um 15.00 Uhr marschierten die Teilnehmer nach einer kurzen Ansage zum Programm dem ersten Perspektivwechsel entgegen. Es galt, auf einem Streckenabschnitt von etwa 80 Metern „Dinge“ am Wegesrand zu entdecken. Wie viele? Und welche? Das wurde natürlich nicht verraten. Also Adleraugen auf und gucken: eine CD, ein ausgestopfter Igel, eine große Feder, das Gebiss eines Rehs, ein Holz-Ornament, eine Kartoffel, eine Hand voll Erdnüsse... Wer glaubt, es sei einfach, all diese Dinge im Gestrüpp zu finden, täuscht sich. So bemerkte zum Beispiel niemand die Makkaroni-Nudeln, mit denen ein Strauch ganz offensichtlich in Augenhöhe dekoriert war. Erstes Aha-Erlebnis: Unsere Wahrnehmung hängt von unseren Erwartungen ab. Und in der Welt gibt es mehr zu entdecken, als wir glauben.

Weiter führte uns unser Weg zum Bornbruchsee am Kalksandstein-Werk. Die eisigen Januar-Temperaturen ließen die Wintersonne auf der gefrorenen Oberfläche spiegeln. Ein herrlicher Blick in die Natur. Dieser wurde bald darauf eingeschränkt. Ganz bewusst. Aufgabe Nummer zwei bestand darin, den Wald durch eine Streichholzsachtel zu betrachten. Das deutlich eingeschränkte Sichtfeld ließ unseren Tritt unsicher werden. Plötzlich war der Boden unter den Füßen verschwunden. Zweites Aha-Erlebnis: Es ist gut, wenn man sich auf einen Partner verlassen kann, der einen vor Stolperstellen bewahrt.



Bild: SDW

Spiegelfliesen boten in Übung Nummer drei einen einzigartigen Blick in die winterlichen Baumkronen. Die bizarren Ast-Formationen hoben sich prächtig vom stahlblauen Himmel ab und wir mussten zugeben, dass wir – gerade im Wald – viel zu häufig auf den Boden gucken. Drittes Aha-Erlebnis: Hohnäsigkeit ist im Wald dann und wann empfehlenswert, denn sie eröffnet ganz neue Aussichten.

Eine „Wald-Aufstellung“ forderte uns auf dem Rückweg zum Vereinsheim Rudolfsruh. Jeder Teilnehmer suchte sich seine persönliche Lieblings-Waldpflanze aus. Dann sortierten wir uns nach passenden Baumgruppen, Bodendeckern, Beeren-Sträuchern oder Bäumen in Randlage. Wir waren mit unserem Bild recht zufrieden. Nur die Mistel weigerte sich, die Schultern der Akazie zu erklimmen. Viertes Aha-Erlebnis: Wir sind ein toller Wald mit zwischenzeitlich sehr kalten Füßen.

Nach wenigen hundert Metern war die rettende Rudolfsruh in Sicht. Das Feuer für Stockbrot brannte. Der Glühwein wartete. Die deftige Suppe vertrieb auch das letzte bisschen Kälte aus den Gliedern. Mit angeregten Plaudereien ging eine lehrreiche, überraschende und kreative Wanderung zu Ende. Der Perspektivwechsel war gelungen. Und sollte ich jemals Makkaroni im Wald finden – mich wundert nichts mehr.

Gaby Schön

Pressemitteilung Lotto Hessen

„GENAU schafft Kinderstube für bedrohte Käfer/ Hirschkäferwiege im Kreis Groß-Gerau entsteht

Wiesbaden, 21.02.2017. Der Hirschkäfer steht auf der Liste der bedrohten Arten und braucht dringend eine Kinderstube, um in Mörfelden-Walldorf groß zu werden. Deshalb wird dort jetzt eine artgerechte Hirschkäferwiege gebaut. Möglich macht das der Zusatzgewinn der Umweltlotterie GENAU. Die Wochengewinner im Kreis Groß-Gerau hatten das Projekt „Anlage einer Hirschkäferwiege“ der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) für den mit 5.000 Euro verbundenen Zusatzgewinn ausgewählt, jetzt kann die Käferwiege realisiert werden.

Eine Hirschkäferwiege ist eine lebenswichtige Kinderstube für die bedrohten Käfer. Deshalb steht

sie bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Groß-Gerau schon länger auf dem Plan. Doch bislang fehlten die Mittel, den Bau der Wiege tatsächlich anzugehen und damit den Lebensraum zu schaffen, der den Hirschkäfern zunehmend fehlt. Im März 2016 reichte die SDW deshalb das Projekt bei der Umweltlotterie GENAU ein, in der Hoffnung, in den Genuss des mit 5.000 Euro verbundenen Zusatzgewinns für ausgewiesene Umwelt- und Naturschutzprojekte zu gelangen. Am 10. Februar 2017 war es soweit, Groß-Gerau wurde als Gewinnerlandkreis dieser Wochenziehung ermittelt, und die Gewinner der Umweltlotterie aus Groß-Gerau entschieden sich anschließend im Auswahlverfahren unter insgesamt zehn Projekten im Kreis für die Hirschkäferwiege. So kann nun am Vereinshaus Rudolfsruh in Mörfelden-Walldorf das kräftezehrende Zersägen von Eichenstämmen und Einbringen in die Erde beginnen. Anpacken wird dabei insbesondere die Jugendgruppe „Waldfüchse“ der SDW in Groß-Gerau. Sie werden zunächst Eichenholz in 80cm lange Stücke sägen und diese gewonnenen Eichenstämmen anschließend hochkant einen halben Meter tief in den gezogenen Graben um einen alten Eichstubben einlassen. Der Graben wird anschließend wieder mit Erdreich verfüllt und mit geschreddertem Kronenholz aufgeschichtet. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass alles verrotten und sich zu wertvollem Brutmaterial für den Hirschkäfer entwickeln kann. „Rund um den Stubben werden die Käferweibchen dann hoffentlich bald ihre Eier ablegen“, freut sich die Projektverantwortliche der SDW, Friederike Heislitz. Sechs bis acht Jahre müssen dann allerdings erst abgewartet werden, denn solange dauert es, bis die fertigen Hirschkäfer herangewachsen sind. In Sichtweite zur Hirschkäferwiege soll mit dem Zusatzgewinn außerdem eine Informationstafel zum Hirschkäfer angeschafft und aufgestellt werden.

Zum inzwischen dritten Mal kann der Kreis Groß-Gerau bereits über Lottoglück für die Umwelt jubeln. Insgesamt 44 Projekte hessenweit wurden seit Einführung der Umweltlotterie bereits mit 5.000 Euro bedacht. Bereits im November 2016 konnte der Projektträger SDW eines seiner Projekte umsetzen, damals machte GENAU eine Pflanzaktion in Worfelden möglich, die einen Naturraum mit traditionellen Obstsorten ermöglichte.



Bisher kamen die Erlöse der hessischen Lotteriegesellschaft schon Sport, Kultur, Denkmalpflege und sozialen Projekten zugute, bei GENAU profitiert jetzt erstmals die Umwelt, denn neben dem mit wöchentlich 5.000 Euro versehenen Projektgewinn fließen sämtliche Erlöse zweckgebunden in ein neues Förderprogramm des Umweltministeriums zugunsten von Umwelt- und Naturschutz in Hessen.“

SDW Projektliste

Von uns eingereichte Projektvorschläge an GENAU	Gewonnen am	Umgesetzt am
Anlage einer Streuobstwiese mit angrenzendem Heckenstreifen, Worfelden	03.06.16	14.11.16
Anlage einer Hirschkäferwiege am Vereinshaus Rudolfsruh, Mörfelden	10.02.17	10.06.17
Neuanlage einer Streuobstwiese, Mörfelden	04.05.17	In Arbeit
Einrichtung eines grünen Klassenzimmers, Bürgermeister Klingler Schule, Mörfelden	Sondergewinn durch <i>Mörfelder Stubb</i>	In Arbeit
Waldlehrpfad für die Gemeinde Nauheim		
Ab in den Wald – Anschaffung waldpädag. Arbeitsmaterialien		
So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen – in allen Kindergärten und schulen des Landkreises Groß-Gerau		
Waldlehrpfad für die Gemeinde Büttelborn		
Nachpflanzung und Überarbeitung der Streuobstwiese des Waldlehrpfades An den Eichen, Mörfelden-Walldorf		

Eine gute Kinderstube

Nicht immer kann man den Erfolg dessen, was man tut, sofort ernten. So wird es auch bei der Hirschkäferwiege sein, die der SDW-Kreisverband am 10. Juni gebaut hat. Trotzdem fanden sich rund 25 Personen aller Altersstufen ein, die dem seltenen Käfer eine Kinderstube gebaut haben. Hinter dem Vereinshaus Rudolfsruh haben die fleißigen Helfer in einem Erdloch Eichenstämme vergraben und das Loch mit Hackschnitzeln aufgefüllt. Hier – so die Hoffnung – können die Hirschkäferweibchen nun in den kommenden Jahren fleißig ihre Eier ablegen. Bis die Naturschützer den Erfolg ihrer Bemühungen

ernten können und ihnen geschlüpfte Hirschkäfer über den Weg krabbeln, wird es etwa sechs bis acht Jahre dauern. So lange braucht das Tier, um sich von der Larve zum fertigen Käfer zu entwickeln. Dann aber können die Männchen der streng geschützten Art bis zu 10 cm groß werden. Mit ihren beeindruckenden, geweihartigen Zangen kämpfen sie nach dem Schlüpfen Ende Mai um ihr Revier und die Gunst der Damen. Lediglich sechs bis acht Wochen bleiben den Tieren für die Fortpflanzung, dann sterben sie.



Bild: SDW

Ein guter Grund also, ihnen für ihre lange Larvenzeit ein geeignetes Zuhause zu schaffen. Möglich gemacht hat die Aktion ein Gewinn in der Umweltlotterie GENAU (Gemeinsam für Natur und Umwelt). Bereits zum dritten Mal konnte sich der Kreisverband Groß-Gerau über einen Gewinn von 5.000 € freuen, der die Umsetzung eines solch größeren Projektes möglich machte. Also trafen Samstag Mittag die fleißigen Helfer aus Vorstand, Waldfüchsen und anderen Unterstützern am Vereinshaus ein, um ans Werk zu gehen.



Bild: SDW

Dankenswerter Weise hatte der Gartenbaubetrieb Herrmann bereits einige Tage zuvor die Grube von 2 m Breite und 4 m Länge ausgehoben, sodass den Naturschützern das mühsame Graben im Waldboden erspart blieb. Auch das Forstamt Groß-Gerau, das Umweltamt der Stadt Mörfelden-Walldorf und der Bauhof der Stadt Mörfelden-Walldorf hatten im Vorfeld die Aktion mit Material wie Schaufeln, Hackschnitzeln etc. unterstützt. Die

Aufgabe der Naturschützer war es also, die Eichenrundhölzer in der Grube aufzustellen und die Zwischenräume mit Mutterboden und Eichenhackschnitzeln zu befüllen. Eine Arbeit, bei der auch die Kinder voll auf ihre Kosten kamen – bei herrlichem Wetter weg vom Bildschirm und raus in den Wald. Da war die Begeisterung groß. Nach knapp zweistündiger Arbeit kehrten die Helfer dann ins Vereinshaus Rudolfsruh zurück, wo Kaffee, kalte Getränke und selbstgebackener Kuchen auf sie warteten. Bleibt zu hoffen, dass die ersten Hirschkäferweibchen die Wiege in den nächsten Tagen zur Eiablage nutzen und der Wald rund um die Rudolfsruh in etwa fünf Jahren voll von Hirschkäfern ist, die eine gute Kinderstube genossen haben.

Katharina Heil, Naurod

Der Wald in Mythen, Märchen und Sagen

Wie dachten sich die Menschen die Welt lange vor ihrer Zeit? Und wie ihren Beginn? Bevor es wissenschaftliche Erklärungen dafür gab, erzählten sich Menschen überall auf der Welt diesen Beginn in Schöpfungsmythen. Dass darin oft Bäume eine zentrale Rolle spielen, zeigt, wie untrennbar das Leben der Menschen mit den Bäumen verbunden ist.



Dr. Katrin Reichel, Bild: SDW

Menschen lebten von und mit dem Wald: Bauern weideten ihr Vieh im Wald und düngten ihre Felder mit Waldstreu, Bergwerk- und Glashüttenbesitzer verbrauchten Unmengen Holz; Zimmerleute, Möbelschreiner, Schiffsbauer, Wagner, Drechsler, Rechenmacher, Schindelmacher, Schuster, Lohgerber und viele andere Handwerke lebten vom Wald.

Ab dem 18. Jahrhundert wird der Wald zu einem zentralen Motiv im Wunsch nach einem deutschen Nationalstaat und auch in der deutschen Literatur: Besonders in der Zeit der Romantik glaubten Gelehrte wie Friedrich Carl von Savigny oder Jacob und Wilhelm Grimm, dass sie zu den Ursprüngen ihrer Nation finden würden, wenn sie tief genug in den Wald hinein wanderten und wenn sie die Gebräuche und Geschichten des einfachen Volkes

studierten. Deshalb sammelten die Brüder Grimm Volksmärchen und erkannten dem Wald eine bedeutsame Rolle darin zu.

Folgen wir Grimms Rotkäppchen und Schneewittchen in den Wald, begegnen wir Köhlern und Königen und ihren mit dem Wald verwobenen Schicksalen.

Neben den Hausmärchen wurden in dieser Zeit auch Kunstmärchen erdacht: Wir hören von Wilhelm Hauffs Kohlenmunk-Peter, E.T.A. Hoffmanns Klein Zaches und anderen zauberhaften Gestalten im Märchenwald - und gehen dabei nicht nur der Frage nach, was der Wald im Märchen bedeutet, sondern auch, aus welchen Gründen gerade er in den Märchen eine so bedeutende Rolle spielt.

Dr. Katrin Reichel, Dipl. Forstwirtin

Herzlichen Glückwunsch

können wir drei neuen Waldpädagogen wünschen. Vor der extra aus Weilburg angereisten Prüfungskommission von HessenForst legten am 29. März Carola Sockel, Anja Talinski und Peter Hahn mit großem Erfolg ihre Prüfungen ab. Zu diesem besonderen Tag waren drei Klassen der Bürgermeister-Klingler-Schule an das Vereinshaus Rudolfsruh gekommen, um als „Versuchsgruppen“ zur Verfügung zu stehen. Das Wetter war den Prüflingen zum Glück hold und die Schulklassen machten das erarbeitete Programm mit Begeisterung mit. So konnte am Ende des Tages der Prüfungsleiter den drei neuen Waldpädagogen herzlich zur bestandenen Prüfung gratulieren. Für die SDW Groß-Gerau, die das Vereinshaus und den umliegenden Wald für diesen Tag zur Verfügung stellte, ist es besonders erfreulich, dass alle drei zertifizierten Waldpädagogen Mitglied in unserem Kreisverband geworden sind. Wir freuen uns mit ihnen und hoffen auf viele, schöne gemeinsame Veranstaltungen. (hz)



Prüfer Karl-Heinz Göbel und Florian Zilm, Anja Talinski, Peter Hahn, Carola Sockel, Friederike Heislitz v.l.n.r. Bild: SDW

Kochecke

Posthausener Schwarzbrot

250 g Roggenschrot, 250 g Weizenschrot, 250 g Weizenmehl Typ 405, 500 ml Buttermilch, 40 g Hefe, 1 Eßl. Salz, 1,5 Eßl. Rübenkraut, je ein Eßl. Sonnenblumenkerne, Sesam, Leinsamen

Die Buttermilch mit Hefe und Sirup erwärmen. Andere Zutaten in Rührschüssel vermischen. Mit dem Knethaken zu einem nicht zu festen Teig verarbeiten. In eine mit Backpapier ausgelegte große Kastenform geben. In den kalten Ofen einstellen bei 150° C für 2,5 Stunden abbacken, aus der Form stürzen, Backpapier abziehen und auskühlen lassen. (hz)

Waldlexikon

X, wie Xylem

Das **Xylem** [ksy'le:m] (griechisch ξύλον *xýlon* ‚Holz‘) oder der **Holzteil** der höheren Pflanzen ist ein komplexes, holziges Leitgewebe, das dem Transport von Wasser und anorganischen Salzen durch die Pflanze dient, aber auch Stützfunktionen übernimmt.

Das Xylem findet sich zusammen mit dem Phloem in Leitungsbahnen, den sogenannten Leitbündeln, die die Sprossachsen (bei krautigen Pflanzen *Stängel*, bei Bäumen *Stamm* genannt), die Blattstiele und Blätter durchziehen.

(aus dem Internetlexikon Wikipedia)

Kräuterbeet

Giersch

Bereits die römischen Legionäre nutzen ihn für ihre Ernährung und so zählt der Giersch zu den ältesten bekannten Wildgemüsen. Durch die Kriegszüge der römischen Armeen soll er auch über ganz Europa verbreitet worden sein. Im Mittelalter nahm der Giersch die Stelle des erst im 16. Jahrhundert eingeführten Spinats ein. Zu finden ist diese ausdauernd wachsende, 30 cm bis 1 m hochwachsende Staude vorwiegend in feuchten, schattigen Lagen und an Gehölzrändern. Die Pflanze ist sehr wuchsfreudig und breitet sich über weiße, unterirdische Ausläufer (Rhizome) stark aus. Lange als Unkraut im Garten bekämpft erlebt er in neuerer Zeit in der Wildküche seine Wiederentdeckung.

Die Blattstiele sind dreikantig und bis zu 20 cm lang. Die dreiteilig verzweigten Blätter sind leicht behaart und hellgrün, ihr Rand ist gezähnt. Zerreibt man ein Blatt, entwickelt sich ein Duft nach Möhre und Petersilie. Verwendung in der Küche finden ab März die Blattschösslinge roh im Salat. Nahezu über das ganze Jahr finden die Blätter Verwendung in der Gemüseküche und werden zubereitet wie Spinat. Durch häufigen Schnitt entwickeln sich das ganze Jahr die jungen noch zusammengeklappten Gierschblätter (Klappgiersch), die besonders schmackhaft sind. Von Juni bis September können die frischen oder getrockneten Früchte als schmackhaftes Gewürz dienen. Heilende Wirkung wird dem Giersch bei Rheuma und Gichtkrankungen nachgesagt durch seine leicht harntreibende, krampflösende, entzündungshemmende und entsäuernde Wirkung. Zerquetscht dienen die Blätter für Umschläge bei

Verbrennungen, Insektenstichen und als Badezusatz bei Hämorrhoiden.



Bild: mnolf-GFDL & CC ShareAlike 2.0

Sollten Sie also Giersch in ihrem Garten haben und sich schon jahrelang darüber ärgern, versuchen sie nicht weiter ihn erfolglos durch jäten zu bekämpfen. Probieren sie ihn lieber aufzuessen. (hz)

Zum Schluss

Die großen Wälder ruhen-
Da tritt aus ihrem Rand
Mit leisen Wanderschuh
Die Nacht ins müde Land.
Sie trägt auf ihren Flügeln
Der Wälder dunklen Duft,
Und auf den flachen Hügeln
Wird schwer und feucht die Luft.
Sind dann erfrischt die Felder
Flieht in der Morgenstund
Die Nacht in ihrer Wälder
Geheimnisvollen Grund.

(Otto Lincks)

An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.
Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf

Waldschuetzer@SDW-GG.de
www.SDW-GG.de

Redaktion:

Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember) Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.